

Die Kräfte werden gebündelt

Sparkurs: Fünf Gemeinden werden in Zukunft näher zusammenarbeiten. Plan wird derzeit ausgearbeitet.

JAUNTAL. Weil die Krise um sich schlägt, regiert auch in den Gemeinden der Sparstift. So hat bereits der Völkermarkter Bürgermeister **Valentin Blaschitz** seine Referenten aufgerufen, Sparpotenziale auszuforschen – die WOCHE berichtete.



Sittersdorfs Bgm. Jakob Strauß will im Frühjahr Ergebnisse sehen KK

Seit geraumer Zeit geistern darüber hinaus Pläne einer interkommunalen Zusammenarbeit im Jauntal herum. Nun wird „die Sache“ konkret. „Die Gemeinden Sittersdorf, Eberndorf, Gallizien, Globasnitz und Eisenkappel-Vellach haben beschlossen, künftig enger zusammenzuarbeiten“, berichtet der Sittersdorfer Bürgermeister und Bürgermeistersprecher im Bezirk **Jakob Strauß**. „Eng zusammenarbeiten“ bedeutet für ihn, dass in gewissen Bereichen die besagten Kommunen nicht mehr ihre eigene Suppe kochen sollen. „Das fängt beim Einkauf von Salz für den Winterdienst an und kann bis zum Ausleihen von Baufahrzeugen führen“, erklärt Strauß und fügt hinzu: „Auch am Personalsektor könnte es Kooperationen geben. Dem Bürger ist es egal, ob der

Gemeindearbeiter von Eberndorf die kaputten Straßenlampen von Sittersdorf repariert. Für ihn ist es nur wichtig, dass es passiert.“

Autonomie erhalten

Weil die Zeiten nicht auf Knopfdruck besser werden, fordert Strauß Taten. Gestern, Dienstag, gab es die erste Zusammenkunft mit Vertretern der fünf Gemeinden. Diese sollten ausloten, wie und in welcher Form zusammengearbeitet werden kann. Erste Ergebnisse will Strauß im Frühjahr am Tisch haben.

Dennoch stellt er klar: „Die Autonomie jeder der fünf Gemeinden bleibt erhalten. Es geht darum, wie wir die Bürgerleistung beibehalten bzw. verbessern, indem wir uns gegenseitig vernetzen.“

Eine Art einer solchen Zusammenarbeit sieht Strauß im

interkommunalen Gewerbepark der Gemeinden Völkermarkt, Griffen und Diex. Warum er nicht gleich alle Gemeinden in diesen Sparprozess einbezieht? „Es ist uns lieber, wir fangen klein an und steigern das Projekt mit den gewonnenen Erfahrungen, bevor das Projekt von Anfang an zum Scheitern verurteilt ist. Die fünf

Gemeinden werden auch nicht von heute auf morgen alles umstellen können.“

Unterdessen gab es eine Zusammenkunft zwischen Vertretern aller 13 Gemeinden, dem Gemeindebund und der Entwicklungsagentur, wo Themen wie „Kommunalsteuerausgleich“ und Ähnliches angesprochen wurden. „Jede Gemeinde soll dazu in den nächsten Wochen Stellung beziehen“, so Strauß. E. HOBER



Gemeinsamer Einkauf von Salz für die Schneerräumung wäre nur ein Beispiel der Zusammenarbeit KK